

PM 26/10

**MA HSH-Direktor Fuchs auf den Mediatagen Nord:  
Diskussion über Regulierung des Internets verläuft viel zu pauschal**

Norderstedt, den 18. November 2010 - Im Rahmen der Mediatage Nord 2010 in Kiel fand gestern Abend die MA HSH-Podiumsdiskussion „Piraten im Netz - sind geklaute Filme schöner?“ mit Dr. Holger Enßlin, Vorstand Legal & Regulatory Affairs Sky Deutschland AG, Christian Gisy, Vorstandsvorsitzender CinemaxX AG, Dr. Robin Houcken, Geschäftsführer Studio Hamburg GmbH, und Dr. Mike Sandbothe, Medienphilosoph, statt.

In seiner Begrüßung ordnete Thomas Fuchs, Direktor MA HSH, die Diskussion um Filmpiraterie in den generellen Diskurs über die Grenzen des Rechts im Internet ein.

In den letzten zwei bis drei Jahren sei die Regulierung des Internets zunehmend ein politisches Thema geworden. Ein besserer Schutz kreativer Leistungen im Netz, Datenschutz in sozialen Netzwerken, Jugendmedienschutz und Kinderpornographie oder Verbraucherschutz drängten mit Nachdruck auf die politische Agenda. Doch der Diskurs über die Freiheit des Netzes und die Legitimität regulatorischer Grenzen verlaufe viel zu pauschal.

So seien Urheberrechte etwas völlig anderes als Leistungsschutzrechte für Presse und Rundfunkunternehmen im Internet. „Illegales Kopieren und Verbreiten urheberrechtlich geschützter Inhalte ist etwas anderes als die gewerbliche Nutzung freizugänglicher kreativer Leistungen durch Dritte. Und insofern unterscheiden sich die

legitimen Schutzbedürfnisse der Leistungserbinger auch erheblich“, führte Fuchs aus.

Auch der Datenschutz bei Facebook und bei Google streetview werde gern pauschal parallel diskutiert, es handele es sich hier aber um ganz verschiedene Sachverhalte. Die Weitergabe persönlicher Daten, ohne dass man davon wisse, sei nicht zu vergleichen mit dem Abfotografieren von Häusern, die von außen ohnehin für jedermann sichtbar seien. „Ersteres ist nach deutschem Recht schlicht rechtswidrig, letzteres - wenn überhaupt - höchstens grenzwertig“, so Fuchs.

Auch hinsichtlich der Abwägung von Zensur und Freiheit im Netz sei die Diskussion in der Vergangenheit seltsam verlaufen. Es sei unverständlich, warum ausgerechnet der Kampf gegen Kinderpornographie Gegenstand derartig vehementer Kritik der Netzgemeinde geworden sei. „Gerade vor dem Hintergrund unserer verfassungsrechtlichen Rechtsprechung sind die Bedenken in keiner Weise gerechtfertigt, die Stärkung des Jugendmedienschutzes und die Sperrung kinderpornographischer Seiten seien quasi der Einstieg in eine fast schon chinesische Netzzensur“, stellte Fuchs klar. Selbst bei einem kritischen Blick auf staatliche Verbote müsse die Freiheit des Internets ihre Grenzen finden, wenn es um schwere Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen gehe.

Die Beispiele zeigten, dass es einen großen Wurf, das große Internetgesetzbuch nicht werde geben können. Nur der differenzierte Blick auf die jeweiligen Regelungsfelder könne im jeweiligen Einzelfall zu sinnvollen Lösungen führen, so Fuchs abschließend.

*Der vollständige Text der Rede von Thomas Fuchs kann telefonisch unter 040 / 36 90 05-23 oder per E-Mail an [middelmann@ma-hsh.de](mailto:middelmann@ma-hsh.de) angefordert werden.*

*Weitere Fotos der Veranstaltung stehen unter [www.mediatage-nord.de/index.php?id=241](http://www.mediatage-nord.de/index.php?id=241) zum Download bereit.*

*Bei Fragen zu dieser Pressemeldung wenden Sie sich bitte an die Medienanstalt Hamburg / Schleswig-Holstein (MA HSH), Pressesprecherin Leslie Middelmann, Telefon 040 / 36 90 05-23, E-Mail [middelmann@ma-hsh.de](mailto:middelmann@ma-hsh.de). Weitere Informationen über die MA HSH sind unter [www.ma-hsh.de](http://www.ma-hsh.de) verfügbar.*